

Newsletter

20. April 2017

Galerie Schrade • Karlsruhe

9. Mai bis 17. Juni 2017

Willibrord Haas

Farbradierungen

Einladung nach Karlsruhe

Zum Besuch der am 9. Mai 2017 beginnenden Ausstellung sind Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen.

Ausstellungsort:

Galerie Schrade Karlsruhe

Zirkel 34 - 40, 76133

Fon 0721/ 1518 774

Fax 0721/ 1518 778

schrade@galerie-schrade.de

www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 11- 14 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Galerie Schrade,

nach der großen Ausstellung 2016 zum 80ten mit 80 Arbeiten auf Leinwand 80 x 80 im Schloß Mochental zeigen wir nun die harmonischen, lebens- und, farbenfrohen sowie strahlenden Farbradierungen von Willibrord Haas in der Karlsruher Galerie.

Haas selbst sagt über seine Bilder, dass sie eine Logik aufweisen und einen unverwechselbaren Charakter innehaben. Sie sind voller Charme und Musik. Er beschreibt sie mit musikalischen Begriffen wie Harmonie, Melodie, Komposition, Rhythmus oder Klangfarbe. Seine farbenfrohen Werke, denen vor allem die Grundfarben Rot, Gelb und Blau zugrunde liegen, strahlen Lebensenergie aus.

Diese findet sich auch in dem Zusammenspiel von Licht und Farben in seinem Oeuvre wieder. Sei es in seinen Drucken oder in seiner Malerei. Durch das Spiel der Farben entstehen Farbräume, die leuchten und von Transparenz geprägt sind. So wird der Betrachter in den Bann der Farben gezogen.

Ich lade Sie herzlich ein, ab dem 9. Mai diese Farbräume zu betrachten und freue mich sehr über Ihren Besuch dieser Ausstellung.

Ihr

Ewald Schrade

Ewald Schrade



Grüne Bretzel, Farbradierung, 98 c 72 cm, (Papierformat 113 x 82 cm), 1983



Glutkelch, Farbradierung 32 x 39 cm (Papierformat 68 x 54 cm), 1990



Trompetenmaul, Farbradierung, 39 x 49 cm (Papierformat 64 x 80 Cm), 1979

WILLIBRORD HAAS:

Kurzbiografie

- 1936 in Schramberg/Schwarzwald geboren, dort aufgewachsen mit starker Naturbeziehung.
- 1948 Umzug nach Wangen/Allgäu, milder und barocker als der Schwarzwald. Haas beginnt mit Besessenheit zu malen.
- 1954 Studienbeginn an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Hermann Kaspar, Richard Seewald, Charles Crodel, Georg Schmidt und an der Universität bei Hans Sedlmayr, Georg DeKu und Romano Guardini
- 1960 Meisterschüler
- 1961 Umzug nach Berlin. Ausbruch aus der ‚klassisch-akademischen‘ Welt der bisherigen Bilder. Viele Kontakte zu Berliner Künstlern. Für den Maler tut sich eine neue Welt auf, ein "zweites" Leben beginnt
- 1966 Erste Ausstellungen, neue Erfahrungen, Freunde, Gönner, Sammler. Willibrord Haas lebt als freier Künstler von seiner Kunst
- 1967 Begegnung mit Joseph Beuys, der Willibrord Haas während fünf Stunden intensiven Gesprächs in Beuys' Oberkasseler Atelier die Augen mehr öffnete als seine Akademiellehrer während zwölf Semestern
Weitere Erfahrungen: Distanz zur aktuellen Szene. Das Bild, die Malerei gewinnt die größte Bedeutung vor anderen Kunstäußerungen.
Galeriekontakte festigen sich, Vertretungen
- 1972 Heirat mit Helga Wirth, Gründung einer Familie, zwei Kinder
- 1973 neuer Arbeitsbereich: Druckwerkstatt. Farbradierung als Malerei mit anderen Mitteln. Neue Sammlerkreise eröffnen sich. In der offenen Werkstatt arbeiten Künstlerkollegen; Radierkurse finden statt
- 1975 Dozent für Radierung an der Internationalen Sommerakademie in Salzburg
- 1977 Dozent an der Winterakademie in Kisslegg (für Radiertechnik, ab 1978 für Aquarell).
Seither regelmäßige Dozenturen an verschiedenen Einrichtungen, zuletzt am Goethe Institut in Nigeria
- 1981 Malatelier in der Fabrik K 19
- 1985/86 Große Ausstellungen in Berlin, Darmstadt und Lindau
- 1987 Gaststipendiat, Sommeratelier Schloß Mochental

Seit 1987 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Haas lebt und arbeitet in Berlin.

Biografische Gedanken des Künstlers

Als in die Kriegs- und Nachkriegszeit Hineingeborener gab es für mich immer den Imperativ: NIE WIEDER KRIEG wenigstens nicht im Reich meiner Kunst. Und die Kunst, früher die Musik war es auch, die mich immer herausgezogen hat aus der oft bitteren Realität, sie hat mir Glück gebracht. Ich will das auch zurückgeben. Als ich nach dem Studium - so etwa 23-jährig erlebte - wie die sogenannte abstrakte Kunst, ja lange vorher verboten - jetzt auch unser Bewusstsein erreichte, sah ich darin die mir gemäße Kunstausdruckswelt. Die gegenständliche figurative Kunst, die ich immer auch gepflegt habe, hat mir aber nie dieselbe Freude gemacht wie diese Malerei

Geboren 1936 in Schramberg als fünftes Kind einer musischen Familie: Zwei Geschwister Musikberufe, ein Bruder Bildhauer. Sie können sich ausrechnen, dass ich nächstes Jahr 80 sein werde, da wird der Rückblick eindeutig größer als der Ausblick:

Das war in Schramberg/Schwarzwald. Als ich 10 war zogen wir nach Wangen Allgäu. Da war es schon erheblich wärmer, heller. Krieg vorbei, Barockland, von den Alpenrepublikanern gerne als "Vorderösterreich" bezeichnet. In den Kirchen spielen die reizenden Putten mit dem Marterwerkzeugen der Kreuzigung, die Himmel sind perspektivisch in die Kuppeln hineingemalt. Also, da lässt es sich leben.

Mit 18 Abitur dort und dann gleich zum Studium an die Akademie München. Meisterschüler und dann vor dem Nichts. Ich hab mich mit Portraitmalen durchgebracht, bis eines Tages, zwei Kunden kurz nach der Fertigstellung ihrer Bildnisse verstarben. Nein! Der Todbringer, das wollte ich nicht. Von Stund an keine Portraits mehr.

Nach Berlin gezogen, dort seither bis heute, gejobbt, Theater, Statisterie, Beleuchter Bühnenhilfsarbeiter - viel Zeit zum Malen, klein, kleine Aquarelle, eigentlich in dieser Zeit auf meine heutige Kunstsprache gekommen. Erste Ausstellungen, wider Erwarten erfolgreich. Meine liebe Frau kennengelernt, es begann eine schöne Zeit, Kinder, Ausstellung, Druckwerkstatt, Grafikboom, viele Ausstellungen, viele Auflagen gedruckt, verkauft, Bücher, Werkverzeichnisse, Malateliers angemietet. Die Verhältnisse haben sich zwar schwieriger gestaltet, aber ich, wir, konnten weiterhin von der Kunst, leben.

Unsere Jungs längst groß, in Berufen. Meine liebe Frau Helga Haas ist - gegangen - Aus dem Tief danach konnte ich, auch mit Hilfe der Malerei schließlich wieder auftauchen.